

# Laibacher Zeitung



**Spannerationpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im In- und Ausland für den Raum einer Nonpareilzeile und für jede Einrückung 12 h. im reaktionellen Teile 20 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wollschürze Nr. 16; die **Redaktion** Wollschürze Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber General der Infanterie Freiherr von Marterer!

Ihre geschwächte Gesundheit veranlaßte Sie, Mir die Bitte um Enthebung vom Posten des Chefs Meiner Militärkanzlei zu unterbreiten. Mit aufrichtigem Bedauern muß Ich diesen Grund gelten lassen und, Ihrem Ansuchen in Gnaden willfahrend, die erbetene Beurteilung verfügen.

Durch fast 14 Jahre in dieser Kanzlei zuerst als ältester Stabsoffizier, dann als Stellvertreter des Chefs hervortretend tätig, haben Sie Meinem hochseligen Großvater wertvollste, unvergessene Dienste geleistet.

Seit Meinem Regierungsantritt in unmittelbar beratender — infolge der schweren Kriegszeit besonders verantwortungsvoller — Stellung, haben Sie Mir jederzeit selbstlose, treue Dienste geleistet und sich um Meine Wehrmacht von Mir hochgeschätzte und gewürdigte Verdienste erworben.

Als Zeichen Meiner neuerlichen, dankbaren Anerkennung verleihe Ich Ihnen das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration taxfrei und wünsche vom Herzen, daß Sie die erhoffte Erholung und Kräftigung Ihrer Gesundheit baldigst finden mögen.

Baden, am 10. Mai 1918.

Karl m. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 17. Mai 1918 (Nr. 112) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nummer 119 «Edinost» vom 4. Mai 1918.
- Nummer 9 «Česká Stráž» vom 9. Mai 1918.
- Nummer 19 «Český kraj. Organ české strany agrární» vom 9. Mai 1918.
- Nummer 2 «Glos» vom 7. Mai 1918.
- Nummer 106 «Tagblatt» vom 11. Mai 1918.
- Nummer 5 «Kolejarz» vom 1. Mai 1918.

## Der Väter Erbe.

Roman von Otto Eister.

(74. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der alte Mann hatte mit erhobener Stimme gesprochen und zeigte mit der knochigen, arbeitsharten Hand mahnend gen Himmel.

Böhmer sah ihn erstaunt, ergriffen an.

„Wie soll ich das anfangen?“ murmelte er dumpf. „Es ist ja doch schon alles beschlossen und besiegelt.“

„Allerdings,“ sprach der alte Mann ernst, „soweit Menschenmacht und Menschenwille reicht. Aber über das Herz haben die Menschen keine Gewalt. Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, so rief ich jetzt in dieser Stunde der Mitternacht, da Sie keinem Menschen, nur Gott gegenüberstehen — dann rief ich Herrn Edgar und sagte ihm: Nimm hin alles, was mein ist. Ich will wieder gut machen, was ich an deiner Mutter, deinem Vater, an dir selbst gesündigt habe. — Nimm hin, was dir gehört, und sei mein Sohn.“

Aufföhnend schlug Böhmer die Hände vor das Gesicht.

„Ich habe gesündigt vor Gott und den Menschen, würde ich sagen,“ fuhr der Alte mit erhobener Stimme fort, „und ich will meine Schuld sühnen und in Frieden von dannen gehen. Du aber Sorge für mein Kind, sei ihr ein treuer Lebensgefährte, und wenn Ihr glücklich seid,

Den 17. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 173 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Eisenbahnminister, dem Justizminister und dem Minister für Landesverteidigung vom 13. Mai 1918, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Habern.

Den 17. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXI., CXXII. und CXXVI. Stück der ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1917 sowie das XXVII., XXVIII., XXIX., XLII., XLIII. und XLIV. Stück der ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1918 ausgegeben und versendet.

Am 17. Mai 1918 wurde das XI. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 16 die Verordnung des k. l. Landespräsidenten in Krain vom 2. Mai 1918, Z. 11.021, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinvertrieb von Pferdefleisch.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Nichtamtlicher Teil.

### Unser Kaiserpaar am bulgarischen Hofe.

Ihre Majestäten Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind am 17. d. M. nachmittags in Sofia eingetroffen, wo ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Beim Betreten der Stadt wurden sie vor dem Triumphbogen von Bürgermeister Raden begrüßt, der ihnen Salz und Brot zum Willkommen reichte. Im königlichen Palaste wurde das Kaiserpaar von Seiner Majestät König Ferdinand, der sich beim Empfang auf dem Bahnhof infolge Unwohlseins durch den Kronprinzen Boris und den Prinzen Cyril hatte vertreten lassen müssen, und von den Prinzessinnen empfangen.

Beim Festmahl brachte Seine Majestät der Zar der Bulgaren einen Trinkspruch aus, in dem er der Überzeugung Ausdruck verlieh, daß der heute verwirklichte Wunsch nach einer gemeinsamen Grenze mit Österreich-Ungarn der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Bulgariens einen neuen Ansporn geben und eine Brücke

zwischen ihm und den Mittelmächten bilden wird. — Seine Majestät Kaiser Karl sollte in seiner Antwort der unerschütterlichen Bundesstreue der Bulgaren besondere Anerkennung und Betonung, er sehe mit festem, unverzagtem Vertrauen den Tag herannahen, der die Völker der verbündeten Staaten für alle Zeiten mit einem ehrenvollen, segensreichen Frieden belohnen wird.

Seine Majestät Kaiser Karl hat den bulgarischen Ministern, allen höheren Hof- und Zivilfunktionären sowie den höheren militärischen Kommandanten hohe Ordensauszeichnungen, u. a. dem Ministerpräsidenten Dr. Radoslawov das Großkreuz des St. Stephan-Ordens, Ihre Majestät die Kaiserin den Prinzessinnen Eudoxia und Nadezda den Sternkreuzorden verliehen.

Am 18. d. M. traf Seine Majestät der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen Boris im bulgarischen Hauptquartier ein. Beim Frühstück hielt Generalfiskus Zefow eine Ansprache, in der er erklärte, in des Kaisers Besuch sehe die bulgarische Armee die durch das gemeinsam vergossene Blut geweihte Einigkeit des Waffenbundes und eine neue Gewähr in der Zustimmung der gemeinsamen Auffassungen, durchzuhalten, bis als wohlverdiente Frucht der gewaltigen Anstrengungen ein dauerhafter Friede gesichert ist. — Seine Majestät der Kaiser betonte zum Schlusse seiner Erwiderung, er habe mit Freude seine Reise angetreten, um auch die heldenhafte bulgarische Armee in ihrer romantischen schönen Heimat begrüßen zu können. Erfüllt vom Gefühle treuer Kameradschaft, erhebe er sein Glas: Der Allmächtige führe uns in unerschütterlicher Einigkeit zum endgültigen Erfolge.

In Küstendil wurde Seine Majestät der Kaiser von Seiner Majestät dem Zaren der Bulgaren und den Armeekommandanten empfangen, weiters vom Präsekte im Namen des Bezirkes begrüßt. Im Hauptquartier selbst fand eine Truppenparade statt, wobei Seine Majestät der Zar in bewegten Worten der Abteilung des 5. Donauregiments mitteilte, daß er Seine Majestät Kaiser Karl zum Chef des Regiments ernannt habe. Diese Mitteilung wurde mit stürmischen Hurraufen aufgenommen. Seine Majestät Kaiser Karl wandte sich an die Truppen mit einer kurzen Ansprache, die von

Versöhnung, der Vergebung, der Liebe, des Friedens gekommen.

Er trat auf den zusammengesunkenen Schwiegerbater zu und legte ihm die Hand auf die Schulter.

Da fuhr Böhmer empor und starrte ihn fast erschrocken an. Tränen perlten ihm über die Wangen, jeder Muskel seines Gesichtes zuckte.

„Du hier?“ stieß er hervor, „was willst du von mir?“

„Ich will Euch helfen, Vater!“

„Mir helfen?! — Du — du willst mein Sohn sein?“

„Von ganzem Herzen — Vater!“

Da schluchzte Böhmer auf und im nächsten Augenblick lag er an der Brust Edgars, umschlang ihn mit den Armen und weinte heiße, aber auch erlösende Tränen.

### 22. Kapitel.

Elfriede öffnete rasch die Tür des Salons, in dem ihr Bruder auf sie warten sollte, und blieb erstaunt stehen, als sie sich einem fremden Herrn gegenüber sah, der sich lächelnd vor ihr verbeugte. Sie hatte ganz vergessen, daß zehn Jahre vergangen waren, seitdem sie ihren Bruder zum letztenmal gesehen. Damals war er ein schlanker Jüngling gewesen, jetzt stand ihr ein gereifter Mann von dreißig Jahren gegenüber, der sie mit neugierigen Augen anstarrte.

„Elfriede von Rudow?“ fragte er.

„Ja, die bin ich!“ entgegnete sie zögernd.

Seiner Majestät König Ferdinand überfetzt wurde. Nach der Defilierung der Truppen fand ein Mahl statt, wobei zwischen den beiden Monarchen und dem Generalissimus herzliche Ansprachen gewechselt wurden. Die Majestäten unternahmen sodann mit dem Kronprinzen eine Spazierfahrt nach Sissak, wo in der Villa des Generalissimus Zelow-Kaffee genommen wurde. Hierauf lehrten die Monarchen zum Bahnhof zurück, um die Rückreise nach Sofia anzutreten. Vor der Abreise sprach Seine Majestät der Kaiser gegenüber dem Generalissimus seine tiefste Genugtuung über den begeisterten Empfang aus.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte mit einem Teile des Gefolges die Spitäler und stattete auch dem Grab der Königin Eleonore einen Besuch ab.

Der Empfang auf der österreichisch-ungarischen Botschaft gestaltete sich zu einem glänzenden Feste. Vor der Botschaft grüßte eine unzählbare Menschenmenge ehrfurchtsvollst Ihre Majestät die Kaiserin, die in Begleitung des Prinzen Cyrill und der Prinzessinnen Eudoxia und Nadezda den Saal betrat. Die Kaiserin ließ sich mehrere Damen vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit den Anwesenden. Um halb 7 Uhr verabschiedete sich Ihre Majestät und fuhr direkt zum Bahnhof, wo sie von Seiner Majestät dem Kaiser erwartet wurde, der eben aus dem Hauptquartier zurückgekehrt war. Das Kaiserpaar trat sodann die Reise nach Konstantinopel an.

Seine Majestät der Zar der Bulgaren hat eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. dem Minister des Äußern Grafen Burian die Kette des Alexander-Ordens in Brillanten.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Mai.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte am 18. d. M. eine Kundmachung des Ministers des Innern vom 17. d. über die Abänderung der Grenzen der Kriegsgelände in Österreich. Das Armeekommando hat auf Grund des § 1, Absatz 1, der Verordnung des Gesamtministeriums vom 17. August 1915 die Abänderung der bisherigen Abgrenzung der Kriegsgelände in Österreich mit Wirksamkeit vom 20. Mai 1918 verfügt: Das östliche Kriegsgelände entfällt, das südwestliche weitere und engere Kriegsgelände bleibt bestehen.

Am 18. Mai wurden zwei Eisenbahnkonventionen zwischen Österreich und Rumänien, bzw. zwischen Ungarn und Rumänien zum österreichisch-ungarisch-rumänischen wirtschaftlichen Zusatzvertrag vom 7. Mai 1918 veröffentlicht. Die österreichisch-rumänische Eisenbahnkonvention enthält die Vereinbarung, daß die Vertragsparteien über die Herstellung neuer Eisenbahnanschlüsse in Verhandlung treten werden, damit für den Fall der Errichtung der Donau-Eisenbahnbrücke zwischen Corabia und Giurgiu auch die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen dem ungarischen Bahnhofs und dieser Brücke über den Roten Turm-Paß sowie die Ausgestaltung der Strecke Jassy-Pacsani zu einer Hauptbahn ersten Ranges erörtert werden wird. An Stelle der Konvention vom 26. Februar 1891, betreffend den Eisenbahnanschluß bei Suczawa-Izani und Burdujeni, werden Österreich-Ungarn und Rumänien eine neue Anschlußkonvention schließen. Weiter wurde ein am 18. d. M. zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossener Vertrag wegen Pachtung der Werfte in Turn-Severin veröffentlicht, wonach gegen einen jährlichen Anerkennungszins von 1000 Lei Rumänien vorläufig auf 30 Jahre die Werfte von Turn-Severin nebst allen Anlagen und entsprechenden Gebäuden verpachtet. Wenn der Pachtvertrag mit Rumänien nicht drei Jahre vor Ablauf gekündigt wird, ist er für weitere zehn Jahre verlängert. Österreich-Ungarn behält sich das Recht vor, die Inseln Simianu, Korbu und Ostrovumare ganz oder teilweise zu pachten. — Endlich wurde ein Abkommen zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung vereinbart, wonach Österreich-Ungarn spätestens vier Wochen nach Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Friedens oberhalb der Turn-Severiner Schiffswerfte innerhalb des von Österreich-Ungarn von Rumänien gepachteten Gebietsstreifens Deutschland einen gleich großen Gebietsstreifen wie der jetzige deutsche Sonderwerftbetrieb einnimmt, zur Errichtung einer neuen deutschen Werfte überlassen wird. Für die Aufgabe des deutschen Sonderbetriebes an der jetzigen Stelle erhält Österreich-Ungarn eine einmalige Abfindung von 350.000 Mark. Weiter überläßt Österreich-Ungarn die freie Mitbenutzung des als Winterstand bezeichneten Wassergeländes oberhalb der Schiffswerfte von Turn-Severin. Deutschland oder die deutsche private Gesellschaft, welcher etwa Deutschland die neue deutsche Werft übertragen sollte, bezahlt für vorerwähnte Pachtrechte an Österreich-Ungarn den jährlichen Anerkennungszins von

100 Lei. Außerdem verpflichtet sich die deutsche Regierung, Österreich-Ungarn an der deutschen Schiffswerft in Giurgiu eine zehnprozentige Kapitalbeteiligung anzubieten und dementsprechend dem österreichischen und dem ungarischen Kapital Sitz und Stimme im Aufsichtsrate dieser Schiffswerft zu gewähren. Auch wird diese Werft österreichische und ungarische Aufträge ebenso zu behandeln haben wie die deutschen.

Nach einer Meldung aus Prag vom 18. d. M. wird amtlich verlautbart: Vorfälle staatsfeindlichen, ja hochverräterischen Charakters, welche sich während der dreitägigen Feier des 50jährigen Bestandsjubiläums des böhmischen Landes- und Nationaltheaters abspielten, veranlaßten die Behörde zu entsprechenden Gegenmaßnahmen, und zwar hat die Polizeidirektion eine Kundmachung nachstehenden Inhaltes erlassen: Die kulturelle Feier des Jubiläums des königlich böhmischen Landes- und Nationaltheaters artete vielfach in politische Demonstrationen aus und zeitigte so schließlich eine Reihe hochverräterischer Vorfälle, welche schärfste Gegenmaßnahmen erforderlich machen. Jede weitere Duldung ist deshalb und auch mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit, welcher derartige Veranstaltungen nicht entsprechen, ausgeschlossen und werden Ansammlungen und Anzüge von nun ab ohneweiters rücksichtslos und, wenn nötig, mit Gewalt zerstreut werden. Das hieramtliche Verbot des Tragens von Abzeichen und Skarben in den Farben tragerischer feindlicher Staaten (weiß-blau-rot) wird in Erinnerung gebracht und haben Überschreiter des Verbotes die Bestrafung nach § 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 zu gewärtigen. Die jugendlichen südslavischen Gäste werden zum Verlassen Prags veranlaßt. Die Intendanz des königlich böhmischen Nationaltheaters wurde auf gewisse bedauerliche Vorfälle aufmerksam gemacht und um die Veranlassung ihrer Abstellung bei allfälliger sonstiger Schließung des Theaters ersucht. — Der Redaktion der periodischen Druckschrift „Narodni Listy“ wurde von der Polizeidirektion folgender Bescheid zugestellt: In der Schreibweise der von Ihnen redigierten periodischen Druckschrift „Narodni Listy“ tritt trotz der mit dem hieramtlichen Bescheid vom 14. Februar 1918 ausgesprochenen strengen Verwarnung immer unverhohlener das Bestreben zutage, planmäßig Stimmung und Sympathie für die Ententestaaten zu erwecken und auf diese Weise die Interessen unserer Feinde zu fördern. Da alle bisher gegen diese offensichtlich staatsfeindliche Schreibweise ergriffenen Maßnahmen der Pressebehörden fruchtlos waren, verfüge ich entsprechend der in dem oben bezogenen Bescheid enthaltenen Androhung auf Grund der Verordnung des Gesamtministeriums vom 25. Juli 1914 und im Sinne des § 7 lit. a des Gesetzes vom 5. Mai 1869 die Einstellung des Ercheinens der Druckschrift „Narodni Listy“ vom 19. Mai l. J. an. Der l. l. Hofrat und Leiter der Polizeidirektion: Doktor Kunz.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 18. d. M.: Das schwere deutsche Fernfeuer auf das Industriegebiet von Bethune dauert an. Am 16. d. wurden vor allem die Schächte bei Amnezin und Noeux sowie die Stahlwerke Isbergues unter schwerer Flachfeuer genommen. Die fortgesetzte Beschädigung des Kohlenreviers von Bethune bringt die Kohlenversorgung Frankreichs in schwere Gefahr. Von der gesamten französischen Friedensförderung von 40,6 Millionen Tonnen sind nun mindestens 25 Millionen der französischen Volkswirtschaft entzogen. Dadurch wird Frankreich vollständig abhängig von der englischen Kohlenzufuhr.

Aus Berlin, 17. d. M., wird gemeldet: Graf Westarp hat im Reichstage eine Anfrage eingebracht, dahingehend, ob es zutrefte, daß Abg. Erzberger im Dezember v. J. mit Einverständnis des Auswärtigen Amtes eine Reise nach Wien unternommen und über deren Ergebnis dem Reichstagskanzler und dem Auswärtigen Amte berichtet habe, ferner ob es sich dabei um politische Angelegenheiten gehandelt habe, zu deren Erledigung Abg. Erzberger vom Auswärtigen Amte beauftragt oder ermächtigt worden sei.

Italien hat die Vereinigten Staaten unverbindlich benachrichtigt, daß die Anwesenheit einiger tausend Mann amerikanischer Truppen an der italienischen Front sehr wünschenswert wäre. In Anbetracht der deutschen Propaganda würde ihre Anwesenheit die Zivilbevölkerung und das Militär beruhigen.

Wegen Mangels an Rohwolle und zur Preisermäßigung hat das italienische Ministerium ab 30. Mai eine staatliche Regelung, bzw. Einschränkung des Betriebes der Wollkammereien und anderer Wollbearbeitungen verfügt. Die Maßnahme führt anscheinend dazu, den Staat selbst auch zum Erzeuger und Verteiler der Kleiderstoffe zu machen.

Aus Berlin werden unter dem 18. d. M. amtlich folgende neue U-Bootsfolge gemeldet: Das vom Kapitanleutnant Grunnert befehligte U-Boot hat an der Westküste Englands fünf bewaffnete tiefbeladene Damp-

fer mit zusammen 21.000 Bruttoregister-tonnen versenkt, darunter einen mindestens 8000 Bruttoregister-tonnen großen Dampfer.

Der „Temps“ meldet aus London die Sperrung aller Ententehäfen bis Ende Mai. Es stünden bedeutungsvolle Entscheidungen zur See bevor.

Aus London wird gemeldet: Wie verlautet, sind alle Parlamentsmitglieder, die zu den Sinnfeinern gehören, verhaftet worden. — Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der in Dublin Verhafteten auf ungefähr 100.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Alle Blätter veröffentlichten einen dem Riksauschen Bureau aus London telegraphierten Artikel der „Daily News“ mit einer Anklage gegen die Handelspolitik der Entente, welcher bewirkte, daß Deutschland und Österreich-Ungarn immer mehr den Bedarf der neutralen Staaten decken. Namentlich Dänemark erhält Eisen- und Stahlwaren, Soda, Sand und Salz ganz aus Deutschland, und auch Österreich-Ungarn vermöge Eingriffe in den Entente-Handel durch Lieferung von Petroleum an Schweden und Dänemark zu machen. Seitdem der Verlauf des Krieges die Möglichkeit der Aushungerung der Mittelmächte verneint, müssen die neutralen Staaten die Handelspolitik der Entente als Art Handelsstellort ansehen. In einem Kommentar zu diesem englischen Artikel drücken die Blätter ihre Verwunderung aus über die Kurzsichtigkeit, mit welcher die Entente den Zentralmächten Handelsterrain überlasse.

Wie der „Temps“ meldet, wurden die alliierten Mächte von einem zwischen der japanischen Regierung und China abgeschlossenen Abkommen verständigt. Zweck dieses Abkommens ist die Vorbereitung eines militärischen Zusammenwirkens Japans und Chinas, um den aus dem Eindringen der Deutschen sich ergebenden Gefahren, welche den Frieden im äußersten Osten bedrohen, zu begegnen.

Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ erfährt die „Morningpost“ aus Washington, daß Präsident Wilson den früheren Gegenkandidaten bei der Präsidentschaftswahl, Hughes, dazu bestimmt habe, die Untersuchung über die Anschuldigung wegen Bestechung und Unfähigkeit zu führen, die gegen die Flugdienstverwaltung der Armee erhoben wurde. Hughes soll feststellen, ob es wahr sei, daß ein vom Kongreß für den Bau von Flugzeugen bewilligter Betrag von 740 Millionen Dollars vergeudet oder gestohlen worden sei, unterdessen beschloß die Senatskommission für Heeresangelegenheiten, eine unabhängige Untersuchung einzuleiten. Dieser Beschluß führte zu dem unerkennbar gespannten Verhältnis zwischen dem Präsidenten und dem Senat.

Aus Philadelphia wird gemeldet: Expräsident Taft hielt bei der Eröffnung des Kongresses der Liga zur Erzwingung des Friedens eine Rede, in der er ausführte, daß der Friede mit einem unbefiegten Deutschland unmöglich sei.

Ein bekannter russischer Sozialist in Newyork teilte mit, daß Kerenski in den nächsten Wochen in den Vereinigten Staaten eintreffen werde, um die Volksevidenz-Propaganda zu bekämpfen.

### Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Karl-Woche in Laibach.) Am Pfingstamstag fand anlässlich der Karl-Woche in Laibach im I. und I. Reservespital Nr. 6 eine Veranstaltung für die dort dienstuenden und im Krankenstand befindlichen Militärpersonen statt. Der geräumige, kastanienbestandene Hof der Infanteriekaserne, in welcher das genannte Spital untergebracht ist, war mit Fahnen in den heimischen Farben und in den Farben der Verbündeten reichlich geschmückt. Eine Weinbude, ein Bierauschank und ein Verkaufstand für kalte Speisen waren errichtet worden und fanden regen Zuspruch. Ein Pavillon beherbergte die Glückslotterie, die infolge der großen Zahl freigebig spendender schöner Gewinne ganz besonderen Anklang fand. Die Lose, deren Menge sich bald als zu gering erwies, wurden von einigen in krainischer Nationaltracht reizend gekleideten jungen Damen verkauft. Bei einer Vizitation hübscher und ulischer Gebrauchsgegenstände bezeugten die Anwesenden durch reiche Überzahlungen ihr patriotisches Verständnis für die Zwecke der Karl-Woche. Die vom l. l. Landsturmbereichskommando freiwillig zur Verfügung gestellte Musik des Landsturminfanterieregiments Nr. 27 konzertierte während des Nachmittags und Abends. In der Weinbude spielte eine Heurigenmusik heitere Weisen. An militärischen Gästen wohnten der Veranstaltung u. a. bei: Herr Generalstabsarzt Dr. Geduldiger mit Gemahlin, Oberstabsarzt erster Klasse Herr Dr. Busenberger und Herr Stabsarzt Dr. Saas mit Gemahlin. Der Erfolg des kleinen Festes übertraf alle Erwartungen und drückte sich am deutlichsten in dem Reingewinn aus, der die Summe von 4000 K überschritt. Dies ist vor

allem der großen Mühewaltung des Spitalskommandanten, Herrn Regimentsarztes Dr. Kus, zu danken, der in wenigen Tagen der Vorbereitung mit unermüdem Eifer dafür Sorge getragen hatte, den Soldaten seines Spitals einige sorglose, frohe Stunden zu bereiten und gleichzeitig dem hohen Zwecke der Feier nach Möglichkeit zu dienen.

— (Zählung der Kriegerwitwen und -waisen.) Im Juni d. J. findet eine Zählung der Witwen und der ehelichen und unehelichen Waisen nach den im Kriege Gefallenen oder infolge Verwundung oder Erkrankung im Kriege Verstorbenen sowie deren Gattinnen und der ehelichen und unehelichen Kinder der amtlich als vermählt Gemeldeten statt. Die Zählung hat den Zweck, die Grundlage für eine systematische Fürsorge für die Hinterbliebenen zu schaffen. Alle in Frage kommenden Hinterbliebenen und ihre gesetzlichen Vertreter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Hinterbliebenen in ihrem eigenen Interesse sich dieser Zählung zu unterziehen und zu diesem Zwecke rechtzeitig ihrer Mitnahme der erforderlichen Nachweise und Urkunden (Nachweis über das Ableben des Gatten oder Vaters, Verständigung der zuständigen politischen Behörde über den Tatbestand, daß der Gatte oder Vater als vermählt anzusehen ist, Trauungsschein, Geburtschein, Heimatschein, Nachweis der Vaterschaft) bei dem Vorstände der Gemeinde zu erscheinen haben, in der sie sich zur Zeit der Zählung aufhalten. Die näheren Bestimmungen über Tag und Ort der Meldung sind den diesbezüglichen behördlichen Kundmachungen zu entnehmen.

— (Die Militärurteile und die Sicherstellung der Ernte.) Um den Landwirten die Möglichkeit zu geben, daß sie für die Ernte ohne Beeinträchtigung des militärischen Dienstes in möglichst großer Zahl beurlaubt werden können, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß in der Zeit zwischen 15. Mai und 15. Juli, also zwischen beendeter Frühjahrssaat und voraussichtlichem Beginn der Ernte, jene Mannschaften, die keinem landwirtschaftlichen Berufe angehören, Urlaub erhalten, damit diese Leute dann nach dem 15. Juli zur Verfügung stehen.

— (Auszeichnungen bei der Südbahn.) Seine Majestät der Kaiser hat folgenden Südbahnangestellten in Laibach das Kriegskreuz für Zivilverdienste verliehen: das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse dem Oberrevidenten Johann Manfreda; das Kriegskreuz für Zivilverdienste vierter Klasse dem Bahnmeister Johann Gregor, dem Verschieber Paul Samotorčan, der Bahnoffiziantin Josefine Sircelj und dem Anstaltsbahnrichter Johann Starman.

— (Zur Nachahmung.) Dem Ausschuss für das Soldatenheim in Laibach sind folgende Schreiben zugekommen: Die gefertigte Direktion erlaubt sich die Dankesgabe der Schülerchaft der Christofischen Lehr- und Erziehungsanstalt einzusenden. Sie beträgt 20 K 3 h, wozu noch der Anstaltsleiter Josef Christof einen Betrag von 10 K widmet, also zusammen 30 K 3 h, welche Summe zur Gründung eines Soldatenheimes in Laibach bestimmt ist. Die Direktion der behördlich zur Kenntnis genommenen Lehr- und Erziehungsanstalt Josef Christof in Laibach. — Ein weiteres Schreiben lautet: Die unterzeichnete Schulleitung beehrt sich, von den Schülerinnen der Anstalt den Betrag von 52 K 88 h für das zu gründende Soldatenheim zu übermitteln. Zu Ehren Ihrer Majestät wurde abermals der Schulwehrschild benagelt und die Hälfte des hiebei eingenommenen Geldes für das Soldatenheim bestimmt. Leitung der städtischen deutschen Mädchenschule in Laibach. — Die Schulleiter werden höflichst ersucht, eine Manifestation unserer Jugend für die glückliche Errettung Seiner Majestät aus den Honzo-Fluten zu organisieren. Wir sind überzeugt, daß diese Manifestation Seiner Majestät und edlen Gemahlin die größte Freude bereiten wird.

— (Spende.) Die Komtesse Leopoldine, Hilda und Ma Altemas haben anstatt Blumen auf das Grab des am 18. d. M. verstorbenen Söhnchens Berni des Herrn Polizeidirektors Grafen Künigl dem Elisabeth-Kinderspital den Betrag von 30 K gespendet.

— (Spenden.) Die Bezirkshauptmannschaft in Krainburg hat als Ergebnis einer von ihr zu Gunsten des Elisabeth-Kinderspitals eingeleiteten Sammlung dieser Wohltätigkeitsanstalt 303 K übermitteln. Hierzu haben beigetragen: die Stadt Krainburg 303 K, die Gemeinde Alklad 20 K, die Gemeinde St. Georgen 10 K, die Gemeinde St. Jodoci 10 K, die Gemeinde Predassel 20 K, einige Gemeinden haben ihre Beiträge direkt eingesendet. Herr Josef Dražem, Bürgermeister in Moste, hat dem Kinderspital 100 K gespendet und überdies als Ergebnis einer von ihm gelegentlich der Einweihung einer Kapelle eingeleiteten Sammlung 100 K übergeben.

— (Spende.) Für das Ehepaar Dagarin in Hüttisch bei Littai hat Herr Kassier Anton Volta in Laibach unserer Administration den Betrag von 5 K überwiesen.

— (Verkehr mit Habern.) Die mannigfachen Mißstände, welche sich im Verkehre mit Habern, dessen Regelung durch die Verordnung vom 15. September 1916, R. G. Bl. Nr. 306, erfolgt war, ergeben haben, ließen es geboten erscheinen, durch Verschärfung der einschlägigen Vorschriften Abhilfe zu schaffen. Dies geschah durch eine diesertage verlaubliche Verordnung des Handelsministers, welche die erwähnte Verordnung sowie die den Transportbescheinigungszwang für Habern normierende Verordnung vom 26. Februar 1917, R. G. Bl. Nr. 71, zu ersetzen bestimmt ist. Die wesentlichen Neuerungen gegenüber dem bisherigen Zustande bestehen darin, daß die Wirksamkeit der neuen Verordnung auch auf Habern aus Seide, Kunstseide und Papiergarn ausgedehnt wird, daß der Handel mit Habern vom 1. Juli d. J. angefangen nur auf Grund einer besonderen, bei der politischen Behörde erster Instanz anzusuchenden und von der Habernkommission auszustellenden Legitimation zulässig ist, daß das Reizen von Habern, sofern es nicht im Zuge einer auf Grund ministerieller Bewilligung erfolgenden Verarbeitung geschieht, nur auf besondere Bewilligung der Habernkommission gestattet ist, daß weiter durch die neue Verordnung eine Verpflichtung zur Überlassung von Habern an die Habernzentrale auf Grund fallweiser Verfügung des Handelsministeriums statuiert und im Falle der Verweigerung der freiwilligen Überlassung die zwangsweise Abnahme von Habern durch die politischen Behörden vorgesehen wird sowie daß schließlich die Anmeldepflicht für die im Besitze von Händlern befindlichen Habern mit einer Vorratsmenge von 5000 Kilogramm gegenüber bisher 10.000 Kilogramm beginnt. Gleichzeitig wird auch eine Änderung in der Zusammensetzung der Habernkommission in der Richtung verfügt, daß deren Mitglieder — mit Ausnahme der den Kreisen des Habernhandels angehörenden Mitglieder — nicht mehr wie bisher vom Handelsminister ernannt, sondern von den am Verkehre mit Habern interessierten Kriegs- oder Wirtschaftsverbänden delegiert werden.

— (Heiratsbewilligung für weibliche Kanzleifrauen.) Vor kurzem hat das Ministerium des Innern folgenden Erlaß, betreffend die Einschränkung (Aufhebung) des Heiratsverbotes für Kanzleioffiziantinnen (-gehilfinnen), an alle Landesbehörden hinausgegeben: „Bei grundsätzlichen Festhalten an der Bestimmung des § 2, Punkt 8, der Gesamtministerialverordnung vom 25ten Jänner 1914, R. G. Bl. Nr. 21, wäre das Ministerium des Innern nicht abgeneigt, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen Gesuchen von Kanzleioffiziantinnen (-gehilfinnen) um Weiterbelassung im Dienste nach Eingehung einer Ehe ausnahmsweise stattzugeben. Etwa dortamts einlangende Gesuche dieser Art sind unverzüglich der hierortigen Entscheidung vorzulegen. Das Ministerium des Innern ist grundsätzlichen bereit, die erbetene Bewilligung zu erteilen, wenn insbesondere folgende Voraussetzungen erfüllt sind, daß 1.) die ansuchende Kanzleioffiziantin (-gehilfin) eine mindestens fünfjährige Dienstzeit aufweist, 2.) der Bräutigam vor der Verheiratung eine gerichtlich oder notariell beglaubigte Erklärung beibringt, worin er bestätigt, von dem Inhalt der Dienstvorschriften Kenntnis genommen zu haben, und erklärt, einverstanden zu sein, daß seine Gattin unter den jeweils bestehenden Normen ihr Dienstverhältnis fortsetze, sowie sich schließlich verpflichtet, Verfügungen der Behörde über die Ehegattin in dienstlicher Beziehung widerspruchlos hinzunehmen, 3.) die ansuchende Kanzleioffiziantin (-gehilfin) eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, worin sie sich damit einverstanden erklärt, daß ihr Dienstverhältnis trotz Ablauf der im § 31, Z. 1, der Gesamtministerialverordnung vom 25. Jänner 1914 erwähnten Dienstzeit (15 Jahre, bezw. 20 Jahre) durch Kündigung endigen kann, 4.) der Nachweis erbracht ist, daß der Bräutigam wohlverhalten ist und über ein gesichertes Einkommen verfügt. Die Statthalterei (Landesregierung) wird aufmerksam gemacht, daß die Kündigung im Falle des Punktes 3 dieses Erlasses nur in jenen Fällen eintreten darf, in denen nach Ansicht der Behörde ein wichtiges dienstliches Interesse die Lösung des Dienstverhältnisses erheischt (§ 32, Absatz 2, Gesamtministerialverordnung vom 25. Jänner 1914).“

— (Der Ausbau der österreichischen Eisenbahnlinsen.) Der Ausschuss der Lokalbahn Raindorf-Pöllau in Pöllau (Nstfiteiermarx) versendet eine Denkschrift über die wirtschaftliche Bedeutung des Ausbaues der österreichischen Bahnlinsen, der im Rahmen der Reichsbahnlinie Wien-Spalato geplant wird und über die Lokalbahnlinie Raindorf a. d. Safen-Pöllau. In der Denkschrift wird dargelegt, daß nach vielfachen Studien und Verhandlungen für die Verbindung Wien-Spalato folgende Linienführung als die zweckmäßigste erkannt worden ist: Wien-Uspang-Hartberg, Gleisdorf-Feldbach-Gleichenberg-Radlberg-Pettau-Rann-Rudolfswert-Karlovac-Oguljin-Pribudic-Knin-Spalato. Von diesen Linien fehlen nur mehr drei Teilstrecken, und zwar: Hart-

berg-Gleisdorf (39 Kilometer), Feldbach-Gleichenberg-Radlberg (37 Kilometer), Radlberg-Pettau-Rann-Rudolfswert (178 Kilometer), also zusammen bloß 254 Kilometer. — Die ersten zwei Teilstrecken sind übrigens schon in der 1913er Lokalbahnvorlage enthalten. Es wird also nur für die Strecke Radlberg-Rudolfswert noch besonderer Vorkehrung bedürfen.

— (Verteilung von Druschkohle.) Die Versorgung der Landwirtschaft mit der erforderlichen Druschkohle für die Ernte des Jahres 1918 wurde vom Ackerbauministerium einvernehmlich mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten und dem Amte für Volksernährung dahin geregelt, daß den politischen Landesbehörden die Bedarfsmengen an Druschkohle zur Verteilung im eigenen Wirkungsbereich rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden. Die weiteren Weisungen hinsichtlich der Verteilung der Druschkohle an die einzelnen Verbraucher werden die politischen Landesbehörden erlassen. Sie werden auch durch Verlautbarung jene Stellen bekanntgeben, an welche sich die Verbraucher wegen Beistellung der erforderlichen Druschkohle zu wenden haben. Die politischen Landesstellen werden auch entsprechende und kontrollmäßige Maßnahmen für die bestimmungsgemäße und unter Straffanktion gestellte Verwendung der Druschkohle treffen. Die Einbringung von Gesuchen um Beistellung von Druschkohle bei den Zentralstellen (Ackerbauministerium, Ministerium für öffentliche Arbeiten, Volksernährungsamt) erscheint zwecklos und würde nur eine Verzögerung in der Erledigung des Ansuchens nach sich ziehen.

— (Ein „verdrachtes“ Lied.) Der „Gottscheer Bote“ bringt in seiner letzterschienenen Nummer folgendes nach Goethes „Mignon“ „verdrachtes“ Lied:

Kennst du das Land, wo Edelweisse blüh'n,  
im Abendrot die Alpengipfel glüh'n,  
auf schroffem Grat der Schüh nach Gensfen späht,  
die Fichte dicht und hoch die Tanne steht?  
Kennst du es wohl? Dahin, dahin,  
Italiener, laß uns zieh'n!

Kennst du den Berg und seinen Vollenstieg?  
Durch Schluchten sucht der Inn sich seinen Weg.  
In Tälern wohnt der Deutschen alte Brut.  
Denk ich an sie, so packt mich grimme Mut.  
Dahin, dahin,  
Vittorio, laß uns zieh'n!

Aus welchem Kalk kennst du das Kaiserhaus?  
Aus Grün blüht's weit aufs blaue Meer hinaus.  
Nicht weit davon, beim Hafen Ruggia  
die Völkerstadt, das Haupt der Adria.  
Kennst du es wohl? Dahin, dahin,  
Cadorna, laß uns zieh'n!

Kennst du den Karst mit durst'gem Felsgefäpp?  
Der Slave haust in Steinen und Gestrüpp.  
Er waltet dort, wo einst Benedigs Leu  
die Nacht besah. Wir holen sie uns neu.  
Kennst du ihn wohl? Dahin, dahin,  
Sonino, laß uns zieh'n!

Berner.

— (Von der Erdbebenwarte.) Nach längere Zeit andauernder seismischer Ruhe wurde gestern abends von allen Instrumenten der Warte ein katastrophales Zitterbeben aufgezeichnet, dem kurz darauf ein zweites folgte. Beginn des ersten um 16 Uhr 45 Min. 25 Sek., Einschlag der zweiten Vorläufer um 16 Uhr 53 Min. 28 Sek., die größte wirkliche Bodenschwankung von 0.2 Millimetern um 17 Uhr 14 Min., Ende der Aufzeichnung gegen 18 Uhr 30 Min. Beginn des zweiten Bebens, welches der Entfernung des ersten entspricht, um 20 Uhr 13 Min. 30 Sek., Einschlag der zweiten Vorläufer um 20 Uhr 22 Min. 40 Sek., größte wirkliche Bodenbewegung von 0.05 Millimetern um 21 Uhr 01 Min., Ende derselben gegen 22 Uhr. Herd-entfernung 6500 Kilometer. B.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) In der heute beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtssession werden nachstehende Straffälle verhandelt werden: heute: Viktor Rajdič und Johann Javbi (Diebstahl); am 22. Mai Franz Kuralt (Diebstahl) und Franz Malnar (Diebstahl); am 23. Mai Alois Groselj (Totschlag) und Angela Mars (Diebstahl); am 24. Mai Maria Bernik (Kindesmord) und Leopoldine Erzen (Betrug); am 25. Mai Anton Jurasič (Totschlag und schwere körperliche Beschädigung).

— (Metulum.) In der Pfingstnummer der Grazer „Tagespost“ veröffentlichte Landesarchäolog Dr. Walter Schmid, Dozent an der Universität Graz, einen Artikel, worin die Lage Metulums, der von Oktavian Augustus zerstörten Hauptstadt der Japoden, endgültig festgestellt ward. Dr. Schmid führt nach einer Darstellung der Belagerung Metulums folgendes aus: Oktavian wird nach der Bestimmung der Japoden im kroatischen Küstenlande seinen Weg von Fiume nach Norden genommen haben, um die zahlreichen japodischen Grenzposten zwischen St. Peter und Altrich-Fejstrich zu brechen und die Straße

bei St. Michael zu erreichen. Beim Übergange über das Hochland zwischen Mattuglie und Mhrisch-Feistritz bereiten die Japoden Oktavian einen Hinterhalt, wurden aber geschlagen und ließen die Stadt Terpo (Ringwall in Semon bei Mhrisch-Feistritz) im Stiche. Über Sembije zog Oktavian ins Poil-Tal, an dessen Nordende, das ganze Tal beherrschend, am Schloßberge (Grad) von St. Michael bei Adelsberg Metulum lag, in dem die Hauptmacht des Gaues sich versammelt hatte. Der Schloßberg von Sanct Michael ist seit dem Jahre 1882 von Hoernes, Müllner und Fürsten Windischgrätz untersucht worden. Der durch seine numismatischen Sammlungen und archäologischen Studien weitbekannte Fürst Windischgrätz war der erste, der die Gräber von St. Michael den Japoden zugeschrieben und die Überzeugung ausgesprochen hat, daß am Schloßberge von St. Michael einst Metulum stand. Tatsächlich entspricht die Örtlichkeit vollkommen der Schilderung Appians. Der Ringwall liegt auf einem breiten, leicht bewegten Plateau, dem letzten Ausläufer der Vorberge des Nanos. Den Hintergrund im Norden schließt der bewaldete Birnbaumer Wald ab. An der Nordostseite des Plateaus erhebt sich 7-70 Meter über dem umliegenden Terrain der Hügel Kaculj, dem in Nordwesten ein ähnlicher, etwas niedriger Hügel entspricht. Die mächtigen Wälle sind zum großen Teil noch erhalten, zum Teil der Feldkultur zum Opfer gefallen. Am Nordwesthügel hat Fürst Windischgrätz zahlreiche früh-römische Waffen gefunden. Im Westen des Schloßberges liegt, durch eine tiefe Schlucht getrennt, eine flache Kuppe, die den Blick über den Ringwall beherrscht. In den modernen Schützengraben und Deckungen fand ich zahlreiche Scherben von römischen Vorrats- und Weingefäßen, aber keine vorgeschichtlichen Scherben. Hier stand also das römische Herr. Der Angriff geschah über einen Querriegel, der die Schlucht zwischen beiden Hügeln durchquert und knap vor dem Walle aufhört, der sich hier zu einer Mulde senkt. Hier war der schwächste Punkt der Verteidigung. Tatsächlich konnte ich noch in der Länge von 40 Metern den Wall verfolgen und beobachten, daß er stark mit Brandresten und verbrannten Steinen durchsetzt war: der erste von den Römern angezündete Wallabschnitt. Hinter dessen Walle schnitt ich in den Adern an mehreren Stellen die Reste des zweiten Walles an, der noch 78 Zentimeter hoch und 2-40 Meter breit war; an den Seitewänden lagen noch verholzte Reste der Palisade, die mit einem hölzernen Querriegel verbunden war. Der neuangeführte Wall ist 173 Meter lang, stellenweise 27-50 Meter vom ersten Wall entfernt, so daß die Verteidiger einen größeren Streifen ebenen Geländes preisgeben mußten, auf dem der Feind zwei Wälle bauen und vier Sturmbrücken schlagen konnte. Auch der hölzerne Kommandoturm Oktavians konnte festgestellt werden auf der Höhe des Querriegels in der Schlucht. Das Terrain auf der Krone des Riegels war an einer Stelle abgegraben und geebnet, und 20 Zentimeter breite Pfostenlöcher, verkeilt mit den ortsfremden, eigens hergeholteten Hirschsteinen, die sich als weichere Steine besser um den Stamm legten, als der harte Kalk, bezeichneten die Stelle, an der der 2-50 Meter breite, quadratische Holzturn, außerhalb des unmittelbaren Bereiches der Geschosse, errichtet war. — Ich glaube, daß diese Feststellungen des Spatens die Frage nach der vielumstrittenen Örtlichkeit Metulums gelöst haben. Die beiden Hügel der Stadt sind vorhanden, die zweite Stellung der Japoden, der Kommandoturm des Oktavian sind festgestellt worden. An der Außenwand des Nordwesthügels lagen früh-römische Waffen; der Schloßberg selbst war, wie aus dem Funde keltischer Silbermünzen hervorgeht, bis in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts v. Chr. besiedelt. An der alten Straße nach Pannonien gelegen, im Rücken vom waldbedeckten Nanos und Birnbaum gedeckt, gegen feindliche Einfälle des Westens durch eine dichte Reihe von Kastellen geschützt, war Metulum am Schloßberge von St. Michael das stärkste Bollwerk der Japoden, bis es nach heldenhaftem Kampfe unter Oktavian in Schutt und Asche sank.

(Die Ernteausichten.) Wie die „Wiener Allg. Zeitung“ meldet, darf auf Grund des bisherigen Witterungsverlaufes und unter Voraussicht weiterer normaler Witterung die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Ernte günstiger sein wird als im Vorjahre, in welchem die Entwicklung des Getreides und die Ernte im Zeichen abnormaler Witterung standen. Nicht zu übersehen ist aber die Tatsache, daß wir heuer unter allen Umständen auf Zubußen aus dem Osten rechnen können, so daß das Hungergepein bei den Mittelmächten endgültig gebannt erscheint. — Der Budapest Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblattes“ erhielt von maßgebender Stelle folgende Mitteilung: Die Ernteausichten in Ungarn gestalten sich überaus günstig und versprechen, wenn nicht überraschende Witterungsänderungen eintreten, ein ausgiebiges Resultat. Die Saaten stehen viel besser als im Vorjahre und die bebauten Gebiete sind auch bedeutend größer. Ackerbauminister Graf Serenhi war schon gelegentlich seiner jüngsten Audienz beim Monarchen in der Lage, zu berichten, daß Ungarn heuer auf eine sehr gute Ernte rechnen könne. Vorausgesetzt, daß nicht ein Spätfrost oder allzu

große Niederschläge diese Hoffnungen schwinden machen, kann man nach den in den letzten Tagen eingelaufenen Berichten behaupten, daß die Aussichten noch eine bedeutende Besserung erfahren haben. Niederschläge gab es im ganzen Lande genug, und es ist wahrscheinlich, daß der Schnitt heuer um zwei Wochen früher als sonst beginnen wird. Sehr vorgeschritten sind die Ernährungsfrüchte. Der Gemüseanbau war bedeutend größer als im Vorjahre und wird nicht nur zur Versorgung des Landes im höchsten Maße genügen, sondern auch eine bedeutende Ausfuhr gestatten, inselgedessen man sich auch veranlaßt sah, die Zentraleinkaufsstelle aufzulassen, um das Gemüse dem freien Handel zu übergeben. — Aus Prag wird telegraphiert: Aus allen Teilen Böhmens liegen Berichte vor, aus denen hervorgeht, daß der Saatenstand nichts zu wünschen übrig läßt. Sowohl Getreide als auch Futtermittel stehen sehr gut. Rüben und Kartoffeln sind sehr gut aufgegangen.

(Festnahme einer Schwindlerin.) Die unter dem Namen „Johanna von Bodice“ bekannte Schwindlerin wurde vor einigen Tagen in Gili verhaftet. Sie hatte sich auch dort mit ihrem Wundertum versucht, außerdem aber Wäsche und einige Weinflaschen gestohlen.

(Verschiedene Diebstähle.) Unlängst wurde nachts durch den Bretterboden ins Materialmagazin der Baumwollspinnerei in Littai eingebrochen und daraus folgendes entwendet: 28 Kilogramm Kernlebertreibriemen, neu, 150 Millimeter breit, 7 Millimeter stark, wert 1680 K; eineinhalb Kilogramm Treibriemen, 90 Millimeter breit, 6 Millimeter stark, wert 90 K; dann drei Rollen Zylindertuch aus weißer Schafwolle, 8, 16 und 20 Meter lang und 100, 125 und 137 Zentimeter breit, im Werte von 6.600 K. — Am 11. d. M. wurde vor einem Gasthause in Presta, Gemeinde Zwischenwässern, ein gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Gros“, mit der Aufschrift „Wih. Bofsch, Bregenz“, entwendet. Tatverdächtig ist ein bei 30 Jahre alter, schwarz gekleideter Mann mit kleinem schwarzen Schnurrbart und solchen Haaren. — Diebstahl erfuhr sich die ledige Besitzerin Johanna Kuret in Kerein, Gerichtsbezirk Adelsberg, nachdem sie ihr Haus sorgfältig abgesperrt hatte, vom Hause. Als sie nach kurzer Zeit zurückkam, nahm sie wahr, daß jemand während ihrer Abwesenheit mit Hilfe einer Leiter durch ein Fenster des ersten Stockes ins Haus eingestiegen war und aus einem Schublade- und Speisekasten 1420 K Bargeld, zwei gefüllte Schinken, dann vier Leintücher, zwei Frauenhemden, Zucker und Mehl gestohlen hatte. — In Goricia, Gemeinde Preffer, wurde in Abwesenheit der Hausleute eingedrungen und aus einem Kleiderkasten eine schwarze Lederne Brieftasche mit 407 K gestohlen.

(Verstorbene in Laibach.) Maria Lomberger, Sieche, 69 Jahre; Franziska Knez, Arbeiterstgattin, 69 Jahre; Josefina Zalaznik, Finanzaufseherstgattin, 59 Jahre; Johann Kogovsek, Pflegekind, 3 Wochen; Moijia Grabl, Private, 26 Jahre; Theresia Spazier, Fabrikarbeiterin, 40 Jahre; Anton Verovsek, Bänkbeamter, 22 Jahre; Maria Vostjancic, Fleischaugerin und Besitzerin, 80 Jahre; Maria Novak, Kellnerin, 21 Jahre; Maria Jug, Pflegekind, neun Wochen; Maria Kozuh, Private, 84 Jahre.

(„Platorog“ im Film.) Rudolf Vaumbachs Dichtung „Platorog“ hat nun durch die Kols-Randolf-Filmgesellschaft in München auch den Weg auf die Leinwand gefunden. Der Film, der in Oberbayern aufgenommen wurde, zeigt wunderbare Stimmungen. Schneegekrönte Firne wechseln mit romantischen, wildbachdurchbrausten Schluchten und sanften Hängen. Die Handlung des Films läßt jedoch die Feinheiten der Dichtung vermissen. Auch die Darstellung trifft nicht immer die Ursprünglichkeit der Gebirgsbewohner. Den Trentajäger spielt Kols-Randolf. Der dreiteilige Film wurde von den Kopp-Filmwerken phototechnisch ausgeführt.

Kino Ideal. Programm für heute Diers'ig den 21. Mai: „Unsichtbare Hände“, interessanter Detektivfilm in vier Akten von William Kahn. Außerdem noch „Kellner, zahlen!“ Lustspielschlag in zwei Akten, und allerneueste Kriegswochenberichte. Das Programm spielt bis Donnerstag den 23. Mai und ist für Jugendliche nicht geeignet. Letzte Vorstellung täglich mit erstklassiger Theaterorchesterbegleitung. — In Kürze der gewaltigste Kulturfilm „Es werde Licht“, zweiter Teil. Kino Ideal.

**Approvisionierungsangelegenheiten.**

(Zucker und Kaffeemischung für die dritte und vierte Beamtengruppe.) Parteien mit den Legitimationen der dritten und der vierten Beamtengruppe erhalten morgen vormittags bei Mühleisen Zucker und Kaffeemischung in folgender Ordnung: die dritte Gruppe von 8 bis 9 Uhr, die vierte von 9 bis 10 Uhr. Auf jede Person entfallen 1/2 Liter Kristallzucker und ein Viertel Kilogramm Kaffeemischung, was zusammen 1 K 50 h kostet. Kleingeld und genügend große Gefäße für den Zucker sind mitzubringen.

(Zeit für die Südbahnangeestellten.) Die städtische Approvisionierung wird an jene Südbahnangeestellten, die bei der letzten Verteilung kein Fett erhalten haben, am Ende dieser Woche Speisefett abgeben. Der Verteilungsplan wird rechtzeitig in den Tagesblättern bekanntgegeben werden.

**Der Krieg.**

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

**Österreich-Ungarn.**

**Von den Kriegsschauplätzen.**

Wien, 18. Mai. Amtlich wird verlautbart:

18. Mai:

Die italienische Erkundungstätigkeit an der Südwestfront ist andauernd rege.

Die Kämpfe zwischen Djum und Devosi wurden fortgesetzt.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 19. Mai. Amtlich wird verlautbart:

19. Mai:

Die beiderseits entfaltete Erkundungstätigkeit führte an der Tiroler Westfront und in den Vicentinischen Gebirgen zu günstig verlaufenden Geschehnissen. Östlich vom Monte Bertica wurde der Feind zweimal im Nahkampfe zurückgeschlagen.

In Albanien flauten die Kämpfe ab. Wir haben den Angreifern etwa 100 Gefangene und einige Maschinengewehre abgenommen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart:

20. Mai:

An der Südwestfront sind beiderseits Erkundungstruppen und Flieger nach wie vor in reger Tätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

**Bericht des italienischen Generalstabes.**

Wien, 19. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 19. d. M.: An der Gebirgsfront war die örtliche Kampf-tätigkeit auch gestern beträchtlich. Auf den Westhängen des Montello sowie nördlich von der Dreiherrnspitze wurde ein feindlicher Angriffsvorstoß durch unser Feuer glatt aufgehalten. In der Adamello-Gegend griff der Feind, von anhaltendem Artilleriefeuer unterstützt, mit starken Kräften einen unserer vorgeschobenen Posten südlich des Monte Stabel an. Die Verteidiger hielten dem Anprall tapfer stand und wiesen, von der Artillerie wirksam unterstützt, den Gegner ab, der unter Zurücklassung von etwa 100 Toten weichen mußte. Im Judikarien-Tale wurde die Stellung eines feindlichen Postens auf den Südothängen des Rozzol-Berges angegriffen. Der Gegner wurde mit Handgranaten zerstört. Wir machten Beute und Gefangene. Südlich von Vaghi (Posina) stieß eine unserer Erkundungsabteilungen auf eine starke feindliche Patrouille und schlug sie zurück. Nördlich vom Monte-Grappa stießen unsere kühnen Soldaten in die feindlichen Linien auf den Abhängen der Casa Tasson vor, fügten dem Feinde Verluste zu und kehrten mit Gefangenen zurück. Unerwartete kleinere Unternehmungen wurden mit gutem Erfolge durchgeführt, von britischen Truppen südlich von der Alfa, von italienischen Erkundungsmannschaften im Ornio-Tale. Die beiden Artillerien bekämpften einander besonders lebhaft im Val Corfa und auf der Hochfläche von Asiago. An der ganzen Front herrschte beträchtliche Flieger-tätigkeit. Ein Fesselballon und vier Flugzeuge des Feindes wurden abgeschossen.

**Einführung von Kreishauptmannschaften in Böhmen.**

Wien, 21. Mai. Am 19. Mai wurden im Reichsgesetzblatt die Ministerialverordnungen verlautbart, die die Einführung von Kreisregierungen im Königreiche Böhmen zum Gegenstande haben. Nach diesen Verordnungen, welche sich durchaus im Rahmen des von der Regierung wiederholt vertretenen Programmes bewegen, sollen in Böhmen zwölf Beamte außerhalb des Sitzes der Statthalterei bleibend bestellt und mit der Besorgung von Statthaltereigeschäften im Namen des Statthalters betraut werden. Sie führen in dieser Dienstverwendung die Bezeichnung Kreishauptmann, das Gebiet, auf das sich ihr Wirkungsbereich erstreckt, wird als Kreis und das ihrer Leitung unterstellte Amt als Kreisregierung bezeichnet. Die ersten Kreisregierungen sollen mit 1. Jänner 1919 in

Leitmeritz für den Kreis Leitmeritz und in Königliche Weinberge für den Kreis Prag Umgebung zur Aufstellung gelangen. Den Kreishauptmännern wird für ihr Amtsgebiet im allgemeinen jener sachliche Wirkungskreis zugewiesen, der nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen dem Statthalter zukommt, insbesondere die Aufsicht über die untergeordneten Behörden und Organe, die Erlassung amtlicher Verfügungen und Anordnungen sowie die Kompetenz zu Entscheidungen in zweiter Instanz. Dem Statthalter bleibt die Oberaufsicht über die Geschäftsführung der Kreisregierungen und der diesen unterstehenden Behörden erster Instanz gewahrt und eine Reihe von Agenden vorbehalten, die vermöge ihrer sachlichen Eigenart — sei es im Interesse einer ökonomischen Amtsgebarung, sei es aus Gründen ihrer Bedeutung für das ganze Land oder ihrer Rückwirkung auf dasselbe — eine Zentralisierung für wünschenswert erscheinen lassen. Außerdem bleibt dem Statthalter die königliche Hauptstadt Prag mit den umschließenden Gemeinden der politischen Bezirke Karolinenthal, Königliche Weinberge, Smichov und Zizkov, das künftige Groß-Prag mit ungefähr 600.000 Einwohnern, unmittelbar unterstellt. Aus verschiedenen zwingenden Gründen ist die Aufstellung von Kreisregierungen nur schrittweise möglich; handelt es sich hier doch um Gebiete, die an Umfang und Bevölkerung von kleineren unmittelbar österreichischen Kronländern gleichkommen und sie zum Teile sogar übertreffen. So wird nach der Volkszählung vom Jahre 1910 Trautenau, der kleinste Kreis, etwa 270.000, Budweis 325.000, Caslau 359.000, Tabor 404.000, Pilsen 415.000, Bistetz 417.000, Reichenberg 526.000, Jicin 528.000, Prag Umgebung 663.000, Eger 676.000, Königgrätz 701.000 und Leitmeritz 762.000 Einwohner zählen. Die Errichtung so bedeutender Ämter erheischt umfassende verwaltungstechnische Vorkehrungen und ist von der durch die kriegerischen Verhältnisse besonders erschwerten Neuerrichtung mannigfach von Personalfragen abhängig. Für die Reihenfolge der Aufstellung von Kreisregierungen wird überdies die Frage der Unterbringung der Ämter und die Beschaffung von Wohnungen für die Beamten mit in Betracht kommen. Da in dieser Hinsicht die Voraussetzungen in den Kreisen Prag Umgebung und Leitmeritz am günstigsten liegen, sollen, wie bereits erwähnt, dort die ersten Kreisregierungen mit Beginn des nächsten Jahres zur Errichtung gelangen. Durch die Übertragung eines großen Teiles der Statthaltergeschäfte an die Kreishauptmänner soll, dem Gedanken des § 9 des Gesetzes vom 19. Mai 1868 über die Errichtung politischer Verwaltungsbehörden entsprechend, der Geschäftsgang der politischen Verwaltung erleichtert werden. Das Königreich Böhmen ist eines der größten einheitlich organisierten Verwaltungsgebiete des Kontinents. Der Umfang des Landes, die bedeutende Bevölkerungszahl, die außerordentliche Entwicklung und die Vielseitigkeit des wirtschaftlichen und nationalen Lebens erschweren den Überblick über die der Statthalterei zuführenden Aufgaben der politischen Verwaltung in einer Weise, daß das Prinzip der persönlichen Leitung und Verantwortlichkeit des Statthalters für die gesamte Geschäftsführung, auf welchem die Organisation der österreichischen Verwaltung aufgebaut ist, zur Fiktion werden mußte. Wenn nun, dieser Erkenntnis Rechnung tragend, im Interesse der Sache die in weitesten Kreisen seit langem als notwendig erkannte Abhilfe geschaffen und der Statthalter durch die Berufung delegierter Organe, welche den territorial abgegrenzten Gebieten vorgelegt werden, entlastet werden sollte, so war es selbstverständlich, daß hierbei der Versuch unternommen werden mußte, den Schwierigkeiten, die sich der politischen Verwaltung in Böhmen entgegenstellen, schon durch Konstruktion der Kreise möglichst zu begegnen. Die in der Verordnung durchgeführte Abgrenzung, welche, soweit dies möglich, den nationalen Siedlungsgebieten angepaßt erscheint, ist somit in erster Linie als eine Verwaltungsmaßregel anzusehen, die durch gleichzeitige tunlichste Ausschaltung der nationalen Reibungsflächen den ruhigen Gang des Verwaltungsapparates fördern soll. Eine Gefährdung der nationalen Minderheiten kann aus den Bestimmungen der Verordnung nicht abgeleitet werden, da der Entscheidung der allgemeinen Fragen des Nationalitätenrechtes, insbesondere der Frage des Sprachgebrauches, durch die Errichtung der Kreise nicht vorgegriffen ist. Die durch die vorliegenden Verordnungen eingeleitete Kreiseinteilung im Königreiche Böhmen stellt sich im wesentlichen als erster Schritt dar, welcher innerhalb der der Regierungsgewalt der Regierung gezogenen Schranken eine Klärung und Befestigung der Verhältnisse vorerst auf dem Gebiete der politischen Verwaltung anzubahnen bestimmt ist.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 18. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Mai:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

An den Kampffronten nahm die tagsüber schwache Artillerietätigkeit bei Einbruch der Dunkelheit erheblich zu. Starkes Störungsfeuer hielt die Nacht hindurch an. Hege Erkundungstätigkeit führte namentlich in der Gegend von Laßigny zu heftigen Nahkämpfen. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht.

Gestern wurden 16 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 19. Mai:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Hülluch griff der Engländer mit mehreren Kompanien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Im übrigen beschränkte sich die Infanterietätigkeit auf Erkundungen.

Die an den Kampffronten bis 2 Uhr frühmorgens anhaltende lebhafte Feuerstätigkeit ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte erst gegen Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind besonders rege. Unsere Batterien lagen hier vielfach unter heftigem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 20. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Mai:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Kemmel-Gebiete nahm die Feuerstätigkeit am Abend und gegen Mitternacht erheblich an Stärke zu. Heute früh haben sich dort heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Auch an den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtsstätigkeit vielfach auf.

Auf dem Südufer der Ancre griff der Engländer am frühen Morgen mit starken Kräften an. In Bille sur Ancre drang er ein. Versuche des Feindes, im Ancre-Tale weiter vorzudringen, scheiterten. Mehrfach gegen Morlancourt gerichteter Ansturm brach vor dem Dorfe blutig zusammen.

An vielen Stellen der Front wurden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. In Vorfeldkämpfen und bei erfolgreicher Unternehmung nördlich von St. Mihiel machten wir Gefangene.

In der letzten Nacht wurden London, Dover und andere englische Küstenorte mit Bomben angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

## Der Seekrieg.

### Ein englischer Zerstörer versenkt.

Wien, 18. Mai. Amtlich wird verlautbart:

18. Mai:

#### Ereignisse zur See:

Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Linien-Schiffslieutenant Holub, hat am 14. d. M. vor Balona einen großen englischen Zerstörer durch Torpedoschuß versenkt.

Flottenkommando.

## England.

### Ein neuer Geheimvertrag mit Italien.

Rotterdam, 18. Mai. Dem „Nieuwe Rotterdamsehen Courant“ zufolge erfährt der Londoner Korrespondent das „Manchester Guardian“, daß der Geheimvertrag mit Italien annulliert und durch einen neuen ersetzt wurde.

### Die Verhaftungen in Irland.

London, 18. Mai. (Reuter-Bureau.) Die Proklamation des Lordleutnants von Irland hat folgenden Wortlaut: „Da uns bekannt geworden ist, daß einige Untertanen Seiner Majestät, die in Irland wohnen, sich verschworen haben und in verräterische Verbindung mit dem deutschen Feinde getreten sind und da dieser Verrat den Ruf Englands und seine ruhmreiche militärische Geschichte bedroht, die eine Quelle großen Stolzes für das ganze Land ist, dessen Söhne stets ausgezeichnet und mit Heldennut in der Vergangenheit gekämpft haben ebenso wie Tausende von ihnen jetzt in diesem Kriege kämpfen, und da energische Maßregeln ergriffen werden müssen, um die deutsche Verschwörung zu vereiteln, Maßregeln, die sich ausschließ-

lich gegen dieses Komplott richten, ist es die Pflicht aller treuen Untertanen Seiner Majestät, die Regierung von Irland in jeder Beziehung zu unterstützen, um die treulose Verschwörung und die verräterischen Bestrebungen der Deutschen, die die Ehre der Iren zum Nutzen Deutschlands antasten wollen, zu verhindern. Wir rufen alle treuen irischen Untertanen Seiner Majestät auf, die Verschwörung nicht zu unterstützen und zu einer wirksamen Fortsetzung des Krieges sowie zur Wohlfahrt und Einheitlichkeit des Reiches beizutragen. Damit dieses Ziel erreicht werden wird, werden wir noch weitere Maßregeln ergreifen, um den freiwilligen Dienst Eintritt in das Heer Seiner Majestät zu erreichen in der Hoffnung, daß Irland, ohne daß wir zum Dienstzwange übergehen müßten, in entsprechender Form zur Wehrmacht beitragen werde und daß dieser Beitrag im richtigen Verhältnis zu den Beiträgen der übrigen Teile des Reiches stehen werde.

London, 18. Mai. (Reuter-Bureau.) Der Staatssekretär von Irland Short gibt bekannt, daß die Maßnahmen, für die er mit dem Lordleutnant die volle Verantwortung übernehme, sich ausschließlich gegen die gefährlichen deutschen Intrigen richten, von denen sie Kenntnis hätten. Die irische Regierung sei sich völlig klar, daß die Anzahl irischer Frauen, die aktiv mit dem deutschen Feinde zusammenarbeiten, nur klein sei, aber viele von ihnen könnten, ohne es zu wissen, hinein verwickelt werden. Die Regierung glaube daher, daß sie sich auf die Unterstützung der Iren ohne Rücksicht auf ihren Glauben oder ihre politische Ansicht verlassen könne, soweit die getroffenen Maßnahmen in Frage kämen. Die irische Regierung sei entschlossen, alles Erforderliche zu tun, um diese deutsche Verschwörung zu unterdrücken. Die Verhaftung der mutmaßlichen Leiter der deutschen Verschwörung werde als unmittelbar bevorstehend angesehen.

London, 19. Mai. (Reuter.) Die von der irischen Regierung getroffenen Maßnahmen, insbesondere die schnelle Verhaftung von Personen, die der Teilnahme an einer Verschwörung im Interesse Deutschlands verdächtig sind, haben bei den Sinngeiern in Dublin Bestürzung hervorgerufen. Wie man hört, sind die Behörden im Besitze eines umfassenden Nachrichtenmaterials über den Plan, in die irische Bewegung in Irland Einheit auch im Interesse Deutschlands zu bringen. Weitere Enthüllungen sind nicht wahrscheinlich. Allgemein herrscht das Gefühl, daß die Anzahl der Deutschen, die an der Bewegung teilgenommen haben, klein ist. Man legt Nachdruck darauf, daß sie das irische Volk als Ganzes nicht vertreten. Die Verhaftungen fanden in den ersten Morgenstunden statt, als es in der Stadt noch ruhig war, so daß ernste Unruhestörungen im Zusammenhange mit den Verhaftungen nicht vorgekommen sind.

## Rumänien.

### Marghiloman über die Erwerbung Beharabiens.

Bukarest, 18. Mai. Bei einem Mahle, das der Kommandant der ersten rumänischen Armee General Grigorescu zu Ehren des Ministerpräsidenten Marghiloman in Jassy gab, versicherte ersterer, die rumänische Armee sei überzeugt, daß Marghiloman den besten Frieden erhalten habe, der unter den gegebenen Umständen zu bekommen war. Es sei einer der besten diplomatischen Erfolge, der die Hoffnung rechtfertige, daß Marghiloman nunmehr das Land auf einem guten Wege vorwärtsführen werde. — In seiner Antwort wies der Ministerpräsident darauf hin, daß die Armee unvorbereitet auf einer absurd langen Front von 400 Kilometern in den Kampf getreten war. Sie habe ihre Pflicht getan. Mit Hinweis auf die Erwerbung Beharabiens betonte Marghiloman, daß dieses Land nicht in Kisinev erworben wurde, sondern bei den Friedensverhandlungen in Bukarest. Marghiloman versicherte seinen Zuhörern, daß ohne die Unterstützung Österreich-Ungarns und Deutschlands Rumänien nicht um drei Millionen Menschen und 45.000 Quadratkilometer reicher geworden wäre.

### Der Saatenstand.

Bukarest, 20. Mai. Der in der ersten Maihälfte im besetzten Gebiete gefallene Niederschlag hatte eine kleine Besserung im Saatenstand zur Folge. Die Herbstsaaten werden an den amtlichen Stellen mit mittel gegen unterzeichnet. Eine genaue Feststellung der Anbauflächen der Frühjahrssaaten hat ergeben, daß in allen Fruchtgattungen mehr angebaut worden ist als im Vorjahre.

## Die Türkei.

### Das österreichische Kaiserpaar in Konstantinopel.

Konstantinopel, 19. Mai. In Erwartung der heute nachmittags erfolgenden Ankunft des Kaiserpaars prangt die türkische Hauptstadt bei schönstem Frühlings-

wetter in reichem Flaggen Schmuck in den österreichischen, ungarischen und türkischen sowie in den Farben der anderen Verbündeten. Vor dem festlich geschmückten Bahnhof erhebt sich ein mit Fahnen, Reifsig und Blumen sowie mit elektrischen Lampen reich gezielter Triumphbogen, der die Aufschrift trägt: „Die Stadt Stambul begrüßt herzlichst das junge Herrscherpaar des verbündeten Österreich-Ungarn.“ Die Bräute schmückt gleichfalls ein Triumphbogen aus Lorbeer, der, reich mit Fahnen geschmückt, eine ungarische Aufschrift mit ähnlichen Worten herzlicher Begrüßung trägt; ein dritter Triumphbogen erhebt sich vor dem Parlament. Bereits in den Vormittagsstunden sind die Truppen, die auf dem ganzen Wege Spalier bilden sollen, ausgerückt. Aus allen Richtungen trifft die Schuljugend aller Konfessionen mit Fahnen und Blumen in den Händen singend ein und besetzt die ihr zugewiesenen Plätze. Dichte Menschenmassen, darunter zahlreiche türkische Damen, drängen sich hinter dem Spalier. Um 2 Uhr nachmittags beginnt die Auffahrt der offiziellen Persönlichkeiten.

Konstantinopel, 19. Mai. In Tschirkeflöj erfolgte die erste Begrüßung des Kaiserpaars durch den Bali von Adrianopel an der Spitze der Zivil- und Militärbehörden. Im Bahnhofe war eine Ehrenkompanie aufgestellt, deren Rusfil die Volkshymne spielte. Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf von Pallavicini, der k. und k. Militärbevollmächtigte FML. Romianowski und Marineattaché Korvettenkapitän Schönthaler, welche sich nachts mit einem Sonderzuge nach Tschirkeflöj begeben hatten, meldeten sich bei Ihren Majestäten und schlossen sich dem Allerhöchsten Gefolge an. Auch der österreichisch-ungarische Konsul in Adrianopel Ritter von Habamlenzki hatte sich hier zur Begrüßung eingefunden. In der Station San Stefano wurden Ihre Majestäten von dem Prinzen Zia Eddin in Vertretung des Sultans und von dem Wiener türkischen Botschafter Hussein Hilmi Pascha, dem gewesenen Minister des Äußern Nisfaat Pascha und den übrigen Herren des türkischen Ehrendienstes empfangen. Im Bahnhofe war eine Ehrenkompanie mit Rusfil aufgestellt. Prinz Zia Eddin sowie die übrigen Herren bestiegen den Hofzug und setzten die Reise mit den Majestäten fort.

Konstantinopel, 19. Mai. Die gesamte Presse widmet dem Besuche Seiner Majestät des Kaisers und Königs Karl äußerst warme Begrüßungsartikel, worin einerseits

die erhabenen Eigenschaften der Persönlichkeit des Kaisers und Königs betont werden, der ein heldenhafter Soldat und begabter Feldherr aber auch ein friedensliebender, demokratisch gesinnter Monarch sei. Die Blätter schildern die hohen Tugenden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Zita als Trägerin der Krone und Frau. Andererseits heben die Blätter die Festigkeit des durch das gemeinsam vergossene Blut geschmiedeten Bündnisses der beiden Reiche hervor, das nunmehr weiter vertieft werden solle, und drücken die herzliche Freude der Bevölkerung der Hauptstadt sowie der gesamten Nation aus, welche mit Recht darauf stolz sei, daß nach dem deutschen Kaiser auch der österreichisch-ungarische Herrscher den Beweis der Bewertung der bedeutenden Verdienste der Türkei in diesem Kriege erbringe.

**Portugal.**

Das Ergebnis der Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften.

Lissabon, 19. Mai. (Agence Havas.) Die Überprüfung der Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften ist beendet. Das Verhältnis ist: 108 republikanische, 39 monarchistische und 8 katholische Deputierte und 27 republikanische, 7 monarchistische und 3 katholische Senatoren.

**Tagesneuigkeiten.**

(Die wandlungsreiche Konservenbüchse.) Das Pariser „Deuvre“ glaubt auf Grund seiner Erfahrungen, seine Landsleute vor den in den teuren Läden ausliegenden Konserven warnen zu müssen. Auf Grund strenger Bestimmungen seien zwar jetzt die Konservenbüchsen mit Aufschriften versehen; dabei werde die Versicherung der Echtheit so weit getrieben, daß man wiederum stutzig werden müsse. Auf einer Konservenbüchse lasen wir die Aufschrift „Hasenpastete“ und darunter erblickte man auch das wohlgelungene Abbild eines Hasen. Auf der anderen Seite der Büchse aber wurde versichert: „Der Inhalt ist unter Garantie aus erstklassigem Schweinefleisch hergestellt.“ Das Bild eines Schweines ist leider nicht vorhanden. Vielleicht ist aber in der Büchse ein drittes Tier anzutreffen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



kann man aus einem Stück

**LURION**

**Schuhcremewachs**

ein viertel Kilo feinste  
Schuhcreme kochen.

1401 10-6

Preis 2 Kronen.

Ueberall erhältlich!

**Original-Rezept:**

Man wirft einen Würfel LURION Schuhcremewachs in ein viertel Liter Wasser, rührt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Rührens in ein verschließbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein viertel Kilo bester Qualität Schuhcreme, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt.

Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Kuvert und ist für jeden leicht verständlich. :: ::

Fabriksniederlage und Alleinverkauf der

**Lurion-Schuhcremewachs-**

Abteilung der Montanwachswerke A. G.  
Wien, I. Bezirk, Franz-Josefskai 7/9  
(Industriepalast).



**Karl Graf Königl**, k. k. Regierungsrat und Polizeidirektor, **Maria Anna Gräfin Königl**, geb. **Pajk**, als Eltern und **Karl Graf Königl** als Bruder geben tiefgebeugt die Nachricht, daß Gott der Allmächtige in seinem unerforschlichen Ratschlusse ihr kleines Glück, ihren Liebling, ihren

**BERNI**

zu sich in seine Engelschar gerufen hat.

Er verschied nach langem, schwerem Leiden am 18. Mai 1918 um 6 Uhr abends.

Die Leiche wird am 20. Mai 1918 um halb 6 Uhr abends im Sterbehause, Bleiweisstraße 22, eingesegnet und sohin am Friedhof zum Heil. Kreuz zur ewigen Ruhe gebettet.

Die heiligen Engelmessen werden Dienstag den 21. d. M um halb 8 Uhr früh in der Kirche des Deutschen Ritterordens in Laibach und Mittwoch den 22. d. M. um halb 8 Uhr früh in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Laibach, am 18. Mai 1918.

**Zahvala.**

Za premnogo dokaza iskrenega sočutja povodom smrti našega srčnojubljenega nečaka in bratrauea, gospoda

**Anton Verovšeka**

izrekamo tem potom našo najprisrčnejšo zahvalo.

Osobito pa se zahvaljujemo ravnateljstvu filijalke Ljubljana Čelke industrijalne banke, darovateljem krasnega cvotja ter vsem, ki so spremili nepozabnega pokojnika k njegovemu prezgodnjemu grobu.

**Žaluojači ostali.**

### Italienisches Fräulein

welches gerne die deutsche Sprache gut lernen möchte  
sucht gegen ital. Konvers. Übung.  
Anfragen unter „Meridionale“ an die Adm. dieser Zeitung. 1572 3-3

### Guterhaltener, leichter Kinderwagen

auch als Liegewagen brauchbar,  
wird gekauft.  
Anfragen unter „Laibach“ an die Administration dieser Zeitung. 1580

### Suche möbliertes Zimmer

womöglich mit Küche und Gartenbenützung  
ab 1. Juni über Sommer zu mieten.  
Ged. Anbote mit Preisangabe unter „Solid“ an die Administration dieser Zeitung.

### Perfekte Kassierin wird aufgenommen

bei 1499 3  
**Schneider & Verovšek, Laibach.**

### Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Verfügt in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

### Violinlehrer

(Sevčik-Methode) mit langjähriger Praxis, derzeit Militärlist, wünscht zu guter Familie in Verpflegung zu kommen und dort selbst auch Unterricht zu erteilen.  
Zuschriften unter „Violin“ an die Administration dieser Zeitung. 1586 3-3

### Wanzen-Tinktur.

Radikales Mittel zur vollständigen Ausrottung der Wanzen, besonders in Straf-anstalten, Spitalern, Baracken, Hotels und Kasernen. Versand per Nachnahme in geflochtenen Flaschen zu 5 kg. Eine Flasche K 25.— franko. **M. Junker**, Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt, Zagreb (Agram) Nr. 23, Petrinjska ul. 3/III. Telephon 23-27. 1235 15-5

### KORKE.

Flaschen- und Bierfaßkorke, gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkorke, K 35.—, neue K 75.— per Kilogramm kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme

**Paul Birnbaum, Einkaufsstelle**

Wien, 2. Bez., Darwingasse 39, 1166 bei der Nordbahn. 18

### SIGORIN

vertilgt staunend rasch die WANZEN

Musterflasche K 4.—, große Flasche K 12.—, 1 Spritze K 2.—.

Überall erhältlich.

Hauptversandstelle:

**Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs (Ungarn).** 1418 12-8

### Zu verkaufen:

- 1 Schreibmaschine, neu, mit deutscher Tastatur. 3-8
  - Pflanzen-Leim (flüssig), per Kilogramm K 1.80
  - Dauerlöcher (ohne Löschpapier), per Stück 7.—
  - Schreibgarnituren (Taschenhalter), per Stück 3.—
  - Tintenpatronen, Ersatz für Goldfälfedern, Preis —.80
  - Karbonpapier, viel u. schw., per Karton von 28.— aufwärts
  - Indigopapier, per 100 Bogen 40.—
  - Farbbänder f. Schreib-Masch. bis 18 mm 15.—
  - von 18 bis 35 mm 18.—
  - Tinteröl f. Tinte-Erzeugung (in Kartons 50 Schachteln), pro Karton 18.—
  - Heftklammern und alle übrigen Bureau-Artikel.
  - 50 bis 200 Kilogramm Schleuderhonig K 28.—
- Kaufleute ermäßigte Preise. Anfragen erbittet nach Laibach Postfach Nr. 143.

### 1 tüchtiger Akquisiteur für die Lebens-Versicherung (auch Kriegsanleihe-Versicherung) 1577

findet bei einheimischer Gesellschaft mit konkurrenzfähigen Einrichtungen bestbezahlten dauernden und entwicklungsfähigen Wirkungskreis. Nur zuverlässige, wirklich leistungsfähige Bewerber mögen sich unter Angabe von Höchstansprüchen melden unter „Akquisition und Organisation 278a“ an die Annoncen-Expedition Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstraße.

### Schwefel

KRISTALLISIERT IN STÜCKEN 98-100°  
SCHWEFELPULVER 80-90°

liefert prompt 1519 5-4

**Lukács & Meitner**

Asphaltwerke, Fabrik für Dachpappe und chemische Produkte. Firmainhaber:

**LUDWIG LUKACS, BUDAPEST**

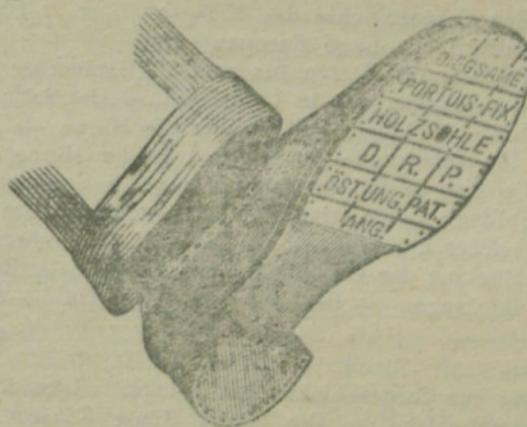
V., Dorottya-utca 6/a, IV. Stock 50. Telephon: 179-60.

10 1/2 MILLIONEN PAAR  
IN 3 WOCHEN VERKAUFT



### Biegsame Holzsohle

Klappert nicht! —  
ist wasser-dicht! —  
haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder  
verarbeitet sich leicht  
Kein Kriegsersatz! —

D. R. P.

916 26-16

österr.-ungar. Patent angemeldet

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

**PORTOIS-FIX. A. G.**  
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

### Elementar- und Unfall-Versicherungs-Agenten

bietet sich günstige Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Einnahmsquelle durch Tätigkeit für eine weitere Versicherungsbranche. Nähere Mitteilungen auf Grund sofort zu bewirkender Adressenangabe unter „Mehr Einkommen 278a“ an Kleinreichs Annoncen-Expedition, Graz. 1578

### KORKE

1404 8

gebraucht, nicht gebrochen und nichtgerissen, pro Kilogramm bis K 36.—  
Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen (keine Kunstkorke) pro Stück 1.—  
neue Flaschenkorke pro 1 Kilogramm 75.—

kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

**Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.**

### Anzeige.

Das altbekannte Pilsner Restaurant  
**Schmidt, Gradišče Nr. 2**

Ist infolge Auflösung der Offiziersmesse 2. Lt. Stations-Kdos.  
wieder im vollen Betrieb.

Vorzügliche Küche zu bürgerl. Preisen. Bier- und Weinaus-schank den ganzen Tag (auch über die Gasse).

Großer schattiger Garten.

Mit Hochachtung

1249 7

**Josefine Schmidt, Restaurateurin.**

# Hermann Stegemann's Geschichte des Krieges

Mit fünf farbigen Kriegskarten.

2 Bände in Leinen gebunden à K 24.75.

## Inhalt des ersten Bandes:

Aus der Vorgeschichte des Krieges.

Die militärische Lage Europas.

Der Feldzug im Westen bis zum 15. September 1914. Die Vorkämpfe. — Der deutsche Vormarsch durch Belgien. — Die Schlachten im Sundgau und in Lothringen. — Die Schlachtenfolge in Belgien und Frankreich. — Die Schlachten um die Oise- und Maaslinie. — Von der Aisne über die Marne. — Die Schlacht an der Marne. — Betrachtungen zur Schlacht an der Marne. — Die Auswirkung der Schlacht an der Marne.

Der Feldzug in Ostpreußen bis zum 15. September 1914. Aufmarsch und Vorkämpfe. — Die großen Entscheidungen.

Der Feldzug in Galizien und Südpolen bis zum 15. September 1914. Der österr.-ungar. Aufmarsch. — Der Vormarsch der Österreicher und Ungarn. — Die Schlachten nördlich und südlich von Lemberg. — Die Schlachten westlich von Lemberg. — Der Rückzug der Österreicher und Ungarn. — Betrachtungen zu den Schlachten in Galizien und Südpolen. — Die Auswirkung des Rückzuges. — Die allgemeine Lage am 15. September 1914.

### Schlußwort.

Anhang zur Vorgeschichte des Krieges. Urkunden, Belege und Anmerkungen. — Um Elsaß-Lothringens willen. — England und Deutschland. — Die Politik König Eduards. — Belgien und die Großmächte. — Das Balkanproblem. — Die europäischen Bündnisse. — Der Zerfall des europäischen Konzertes. — Die orientalische Krisis. — Zwischenspiel. — Die Stellung der Mächte zur Kriegsgefahr. — Im Irrgarten der Verhandlungen. — Kaiser und Zar. — Deutschlands Verhandlungen mit den Westmächten. — Vom Bruch und vom Mißbrauch der belgischen Neutralität. — Auf der Schwelle des Krieges.

Anhang zur militärischen Lage Europas. Zur militärischen Lage Deutschlands. — Zur russischen Kriegsbereitschaft. — Zum französischen Feldzugsplan. — Zu den englisch-belgischen Besprechungen.

Aus den Betrachtungen zur Kriegslage. Vorbemerkung. — Quellenverzeichnis.

### Karten.

Der Aufmarsch im Westen mit Einzeichnung der deutschen und der französischen, englischen und belgischen Sammelräume. — Der Vormarsch im Westen mit Einzeichnung der Bewegungen. — Die Schlacht an der Marne mit Einzeichnung von drei Phasen (5., 7. und 9. September) und der Stellungen, die am 15. September an der Aisne bezogen wurden.

Die Schlachten bei Tannenberg und an den masurischen Seen und Nebenkarte: Russischer Vormarsch gegen Ostpreußen und Treffen bei Gumbinnen mit Einzeichnung. — Die Schlachten in Polen und Galizien und Nebenkarte: Aufmarsch der Armeen mit Einzeichnung der Sammelräume.

## Inhalt des zweiten Bandes:

Der Feldzug im Westen vom 12. September 1914 bis 15. November 1914. Die Schlacht an der Aisne. — Betrachtungen zur Schlacht an der Aisne. — Das Ringen um die Westflanke. — Die Belagerung von Antwerpen. — Die Schlachtenfolge in Flandern. — Die Auswirkung des Feldzuges im Westen.

Der Feldzug im Osten vom 12. September bis 5. November 1914. Der deutsche und österr.-ungar. Vormarsch auf Weichsel und San. — Die Schlachtenfolge um die San- und Weichsellinie. — Der Rückzug der Verbündeten von Weichsel und San.

Der Feldzug im Osten vom 6. November bis 17. Dezember 1914. Der Vormarsch der Russen auf die Angerapp, die Warta und die Bochnia. — Die Schlachtenfolge in Polen und Galizien. — Die Auswirkung des Zusammenbruches der russischen Offensive. — Betrachtungen zum Feldzug in Polen und Galizien.

Der Feldzug im Westen vom 16. November 1914 bis 15. Februar 1915. Die allgemeine Lage im Westen. — Die französischen Angriffe. — Die deutschen Gegenangriffe. — Betrachtungen zu den Stellungskämpfen im Westen.

Der Feldzug im Osten vom 17. Dezember 1914 bis 21. Februar 1915. Die Flügelunternehmungen der Russen. — Die Flügelunternehmungen der Deutschen und Österreicher.

### Schlußwort.

Aus den Betrachtungen zur Kriegslage. Auszüge aus dem Berner «Bund» vom 6. November bis 18. Dezember 1914. — Quellenverzeichnis.

### Karten.

Der Stellungskrieg im Westen mit Einzeichnung der Fronten. — Die Schlachten in Flandern mit Einzeichnung der Stellungen am 30. Oktober 1914. — Die Schlachten in Polen und Galizien mit Einzeichnung der Heeresbewegungen vom 25. September bis 17. Dezember 1914.

### Nebenkarten.

Der Durchbruch von Brzeziny mit Einzeichnung der Bewegungen vom 21. bis 24. November 1914. — Die Schlacht bei Limanowa-Lapanow mit Einzeichnung der Stellungen am 8. und 9. Dezember 1914. — Die Winterschlacht.

Vorrätig in der

**Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung**  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.